

min für unzulänglich. Da nur zu oft die *Eltern* nicht geeignet sind, die sexuelle Aufklärung in richtiger Weise zu erteilen und es zudem äußerst gefährlich wäre, dieselbe unserer heutigen *Schule* zu überlassen (S. 111), so könnte sie, nach Scremin, passend nur bei der Erklärung des Katechismus *in der Kirche* geschehen. Die von Scremin vertretene Auffassung fand zwar in der Hauptsache die Zustimmung auch höherer kirchlicher Persönlichkeiten (des Kardinals Dubois, Erzbischof von Paris) und selbst bekannter Moralprofessoren (P. A. Schmitt), nicht aber die Billigung des Bischofs von Padua selbst. Seit dem Erscheinen der Enzyklika des Papstes über die christliche Jugenderziehung (31. Dez. 1929) und dem ablehnenden Entscheid des heiligen Offiziums vom 21. März 1931 (A. A. S. XXIII, S. 118) ist die von Scremin vertretene Meinung unhaltbar geworden.

Rom (S. Alfonso).

P. J. B. Raus C. Ss. R.

Charakterbilder im Religionsunterricht der höheren Schulen.

Von Dr Karl Brocke. 8° (40).

Feierstunden im Religionsunterricht. Von Bruno Kamler. 8° (40). (Religionspädagogische Zeitfragen, herausgegeben von Dr Göttler und Dr Dubowy. Neue Folge, Heft 4 und 5, München 1930. Je M. 1.—.)

Unter der rührigen Redaktion von Univ.-Prof. Dr Göttler und Dr Dubowy zeitigt die Neue Folge der Rel.-päd. Zeitfragen in raschem Tempo praktische Beiträge zum Religionsunterricht. Heft 4 ist für den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten berechnet, aber auch für den Volksschulkatecheten lehrreich. Verfasser arbeitet verschiedene Typen von Charakterbildern heraus: Gestalten aus dem Alten Testamente, das Charakterbild Jesu, die Apostel, Heiligenleben, kirchenpolitische und soziale Führer. Wichtiger ist Abschnitt 4, in dem gezeigt wird, wie jeweils besondere Gesichtspunkte für die Charakterisierung in Frage kommen und die Lehrprobenskizze in Abschnitt 5.

Heft 5 behandelt „Feierstunden“. Um des erziehlichen Charakters des Religionsunterrichtes willen muß der Katechet suchen, religiöse Erlebnisse tief und fest im Gemüt der Schüler zu verankern. Der durch seinen „Erziehungslehrplan“ bekannte Verfasser empfiehlt daher, gelegentlich statt einer Religionsstunde eine „Feierstunde“ einzulegen. Mit Hilfe der Selbsttätigkeit der Schüler soll dabei der eine oder andere Grundgedanke der Katechese oder des Kirchenjahres zu festlicher Darstellung kommen. Wort und Bild, Prosa und Poesie, Musik und Dramatisierung kommen dabei in Frage. Begründung und nähere Ausführung sind sehr lehrreich. Die naheliegende Warnung, solche Feiern nicht zu oft vorzunehmen und sie nicht mit Stoff zu überfüllen, bringt der Verfasser selbst. Freilich dürfte es dann nicht zur Regel werden, daß jeder Schüler etwas beitragen müßte. Es mag hinzugefügt werden, daß recht wohl auch Bruchteile von Religionsstunden zu einer Art „Feierstunde“ ausgebaut werden können.

Dr H. Mayer.

Eugenische Eheberatung. Von Prof. Dr Hermann Muckermann und Privatdozent Dr Otmar Frh. v. Verschuer (72). Ferdinand Dümmler. M. 2.80.

Der erste Teil dieses wertvollen Buches, von Prof. Muckermann gearbeitet, gibt Aufschluß über den Stand der Eheberatung in Deutschland. Der Verfasser muß leider konstatieren, daß die Eheberatung, diese älteste Tochter der Eugenik, ihre Mutter vergessen hat und